

***Call for Papers* für das „Jahrbuch des Föderalismus 2026“**

„Solidarität in föderalen Systemen – Balsam oder Bürde?“ (Arbeitstitel)

Nach der klassischen Definition von Daniel Elazar zeichnen sich föderale Systeme durch ihre Verbindung von „*self-rule*“ und „*shared rule*“ aus. Ersteres gründet auf der Idee der Subsidiarität, Letzteres verweist auf die Notwendigkeit gemeinsam ausgeübter Herrschaft, wo dies einen Mehrwert mit sich bringt. Gemeinsam ausgeübte Herrschaft wirft nicht zuletzt die Frage auf, wie viel Solidarität in der horizontalen sowie in der vertikalen Dimension für die Funktionsweise föderaler Systeme erforderlich ist. Michael Burgess hat auf die Notwendigkeit eines „föderalen Geistes“ verwiesen, der nicht zuletzt von wechselseitiger Anerkennung, Empathie und Reziprozität geprägt sein müsse. Denn eine formale Verfassungsstruktur allein sei für föderalisierte Systeme bzw. für vollentwickelte Bundesstaaten auf Dauer nicht tragfähig. Insbesondere, aber nicht nur in Krisenzeiten stellt sich die Frage nach diesem föderalen Geist. Allen voran finanzföderale Ausgleichsmechanismen zum regionalen/interterritorialen Ausgleich und zur gesellschaftlichen Kohäsion geraten immer wieder in die Kritik. Aber auch jenseits fiskalischer Regeln verweisen föderale Arrangements auf Solidarität als ethische und politische Norm. Unklar ist, wie viel und welche Solidarität benötigt wird, um funktionales Agieren und gesellschaftlichen Zusammenhalt föderaler Systeme zu sichern und zentrifugale Kräfte einzubinden.

Für das „*Jahrbuch des Föderalismus 2026*“ laden wir dazu ein, Vorschläge für Beiträge einzureichen, die sich mit unterschiedlichen Aspekten dieser Problematik befassen. Es kann sich dabei um eher politiktheoretische Abhandlungen, aber ebenso um empirische Fallstudien oder auch vergleichende Arbeiten handeln. Empirische Beiträge können auf einzelne Länder, Regionen oder auch auf die kommunale Dimension bezogen sein und dabei Mehrebenen-Dynamiken berücksichtigen.

Wir möchten darauf hinweisen, dass der Redaktionsschluss für die Beiträge, die angenommen werden, am 31. Mai 2026 ist, um ein Erscheinen des Jahrbuchs im Herbst 2026 zu garantieren.

Das „*Jahrbuch des Föderalismus*“ erscheint seit 2000 im Nomos-Verlag (Baden-Baden). Es wird vom *Europäischen Zentrum für Föderalismus-Forschung* (EZFF) an der Universität Tübingen herausgegeben. Das Jahrbuch ist als Kompendium konzipiert, das den Leser:innen aus Forschung, Politik und Verwaltung einen aktuellen Überblick über verschiedene Aspekte föderaler und regionaler Struktur und Politik bietet. Es sind sowohl deutsch- als auch englischsprachige Beiträge möglich.

Neben einem jährlich alternierenden Schwerpunktthema umfasst das Jahrbuch die folgenden Rubriken, für die ebenfalls gerne Beitragsvorschläge eingebracht werden können:

- Themen der Forschung
- Beiträge zum deutschen Föderalismus
- Europäische Länderberichte
- Außereuropäische Länderberichte
- Regionale und kommunale Kooperation in Europa
- Europäische Union / Europäische Integration

Wir bitten um die Übersendung von 1–2-seitigen Abstracts (inkl. einer kurzen biographischen Notiz) bis zum **15. Januar 2026** an folgende E-Mail-Adresse: ezff@uni-tuebingen.de. Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge.